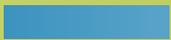




JAHRES- BERICHT

20

21



Rigardu ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Leipzig, dessen Mitglieder sich seit 2015 für Flüchtende und ihre Rechte einsetzen. Dazu gehörten zunächst humanitäre Projekte auf der sogenannten „Balkanroute“, aus denen weitere Projekte wie die politische Bildungsarbeit oder die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen als Teil des Border Violence Monitoring Network entstanden. Aktuell bieten wir verschiedene Workshops und Projektstage für Schulklassen und FSJ-Träger an und wollen durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Gestaltung einer Gesellschaft beitragen, die die universellen Menschenrechte achtet.

Neben etwa 20 Aktiven, die sich in Arbeitskreisen, in der Projektplanung oder bei der sonstigen Vereinsarbeit von Rigardu engagieren, unterstützen uns zahlreiche Spender*innen und fördernde Mitglieder mit regelmäßigen Beiträgen.

DER VEREIN RIGARDU

TÄTIGKEITS- BERICHT

POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

Im Rahmen der politischen Bildungsarbeit führen wir Workshops, Projektstage und Vorträge für und mit Jugendlichen und Erwachsenen durch. Wir wollen mit unserer Bildungsarbeit das Interesse wecken, sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen, indem wir durch interaktive Methoden Denkanstöße geben. 2021 konnten wir unser Bildungsangebot, sowohl online als auch in Präsenz stark ausbauen und haben mittlerweile insgesamt fünf Konzepte zu verschiedenen Themenkomplexen entwickelt:

- Flucht und Migration in Europa und weltweit
- Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen
- Die Klimakrise als Fluchtursache
- Diskriminierung und was wir dagegen tun können
- Othering in der Migrationsarbeit

So konnten wir mit unserem Bildungsangebot in diesem Jahr bei 35 Veranstaltungen über 1.000 Menschen in Schulklassen, FSJ-Seminaren sowie bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen erreichen. Besondere Veranstaltungen waren unter anderem ein Open-Air-Pizzaprojekt im Sommer in Leipzig-Grünau, eine Podiumsdiskussion mit zwei EU-Abgeordneten zur Flucht- und Migrationspolitik der EU im Mai sowie vier berührende Projektstage zum Themenkomplex Antidiskriminierung in einer 11. Jahrgangsstufe im September. Neben der „klassischen“ Bildungsarbeit waren wir auch in anderen Formaten

präsent, so beispielsweise mit einem Infostand beim Globalen Klimastreik am 19.03. in Leipzig, für den wir die Broschüre **Klimaflicht** erarbeiteten.



Infostand auf dem Augustusplatz in Leipzig beim Klimastreik im März

Im Oktober hatten wir bei einer Infoveranstaltung zu der Situation von Flüchtenden in Europa einen Stand auf dem Augustusplatz in Leipzig. Zum ersten Mal erreichte uns eine Anfrage im Rahmen einer Multiplikator*innen-Fortbildung eigene Erfahrungen zu teilen und so bildeten wir im Oktober 15 Teamende für die Arbeit mit Schulklassen zum Thema Flucht und Migration aus.

Mit großen FSJ-Trägern, wie dem *Awo Landesverband Sachsen* und *Paritätische Freiwilligendienste Sachsen*, konnten wir Kooperationen aufbauen. Weitere Vernetzungsarbeit fand über das *Netzwerk Tolerantes Sachsen* und das *Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung (IDA)* statt. Außerdem lassen sich unsere Bildungsangebote nun auch über die Portale *Nachhaltiges Leipzig* sowie bei *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Sachsen* finden. 2021 konnten wir darüber hinaus das Anerkennungsverfahren für das *Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Sachsen meistern, welches uns in Zukunft den Zugang zu Schulen erleichtern soll.

Eine der größten Veränderungen in unserer Arbeit war, dass unser Arbeitskreis 2021 auf insgesamt 13 Menschen gewachsen ist und sich damit einhergehend auch neu in Arbeitsgruppen strukturiert hat – jetzt gibt es beispielsweise AGs für die Koordination unserer Bildungsangebote, Fundraising, Vernetzung und Erwachsenenbildung und noch einige mehr. Der Arbeitskreis traf sich bis auf eine längere Sommerpause alle zwei Wochen zum Plenum – wegen der Pandemie leider öfter im digitalen Raum,



Stand auf dem Augustusplatz in Leipzig bei der Infoveranstaltung im Oktober

als es uns lieb war. Im Juli und November haben wir uns jeweils ein Wochenende Zeit genommen, um größere Themen zu besprechen, einzelne Methoden selbst auszuprobieren und natürlich auch die Gruppe besser kennenzulernen.



Arbeitskreis-Treffen in Leipzig im Juli und November



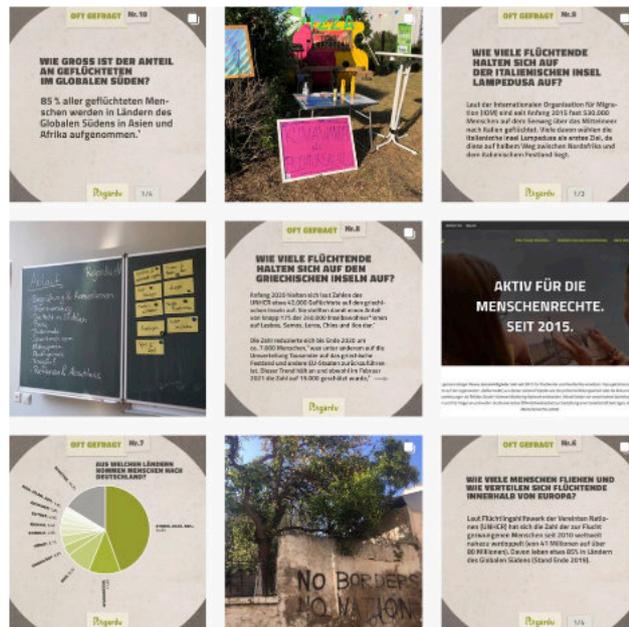
Was ist noch passiert? Unsere Bildungskampagne *Oft gefragt*, in der wir in Workshops gestellte Fragen aufgriffen und beantworteten, ging in verschiedenen sozialen Netzwerken online.

Außerdem haben wir unseren ersten erfolgreichen Förderantrag gestellt: Im Jahr 2022 können wir über die Ehrenamtsförderung vom Land Sachsen eine kleine Aufwandsentschädigung an unsere ehrenamtlichen Arbeitskreismitglieder auszahlen. Zum Jahresende starteten wir eine Spendenkampagne und haben seit November auch einen Fundraising-Koordinator auf Minijob-Basis im Team, dessen Ziel es ist, dass wir in Zukunft unsere Bildungsangebote auch für Organisationen mit kleinerem Geldbeutel zugänglich machen und unseren Teamenden trotzdem ein faires Honorar zahlen zu können.

Das Jahr und die Ereignisse konnten wir bei Lagerfeuer und Glühwein bei einer Weihnachtsfeier im kleinen Rahmen ausklingen lassen. Unsere Pläne für 2022

sind natürlich zum einen die Fortführung unserer Bildungsangebote sowie mehr außerschulische Veranstaltungen (z.B. Filmvorführungen), um auch andere Zielgruppen zu erreichen. Außerdem werden wir eine eigene Teamendenschulung anbieten, um unseren Referent*innenkreis zu erweitern und so mehr Workshops und Projekttag durchzuführen zu können.

Screenshot vom Instagramprofil mit einigen „Oft Gefragt“-Posts



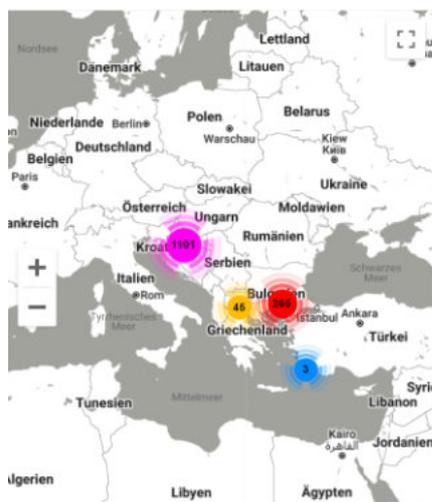
BORDER VIOLENCE MONITORING NETWORK

Rigardu bildet den rechtlichen und administrativen Rahmen für das Border Violence Monitoring Network (BVMN). BVMN ist ein unabhängiges Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen und Verbänden, die hauptsächlich auf dem Westbalkan und in Griechenland tätig sind, um Menschenrechtsverletzungen an den Außengrenzen der Europäischen Union zu dokumentieren und sich gegen Gewalt an Menschen auf der Flucht einzusetzen. Die Kollektivausweisungen (sog. „Pushbacks“) sowie andere Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen werden in einer **Datenbank** veröffentlicht.

Im Jahr 2021 schlossen sich weitere Gruppen dem Netzwerk an, wodurch die Dokumentation von Berichten aus weiteren Regionen möglich wurde. Mittlerweile reicht die geographische Bandbreite von Griechenland bis Italien.

Im März 2021 konnten wir den 1.000. Bericht in unserer Datenbank verzeichnen – ein trauriger Spitzenwert. Insgesamt wurden in dem Jahr 421 Berichte aufgenommen, die mehr als 10.500 Personen involvierten.

Rechtlich erreichten wir zwei große Meilensteine. Die beiden Mitgliedsorganisationen *Are You Syrious* und das *Centre for Peace Studies* kämpften bereits mehrere Jahre vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, um die illegale Praxis der kroatischen Polizei im Falle eines Pushbacks anerkennen zu lassen. Es handelte sich um einen illegalen Pushback einer afghanischen Familie in 2017 an der kroatisch-serbischen Grenze, bei dem die sechsjährige Tochter der Familie namens Madina von einem Zug erfasst wurde und daraufhin verstarb. **Die Anerkennung** gibt der Familie und ihrer Klage zwar Recht, wird ihnen aber nicht ihre Tochter zurückbringen. Das Sterben an den Grenzen



Screenshot von der BVMN-Datenbank

der Europäischen Union bleibt weiter eine Realität, an die wir uns täglich erinnern sollten.

Ein weiterer Meilenstein ist **das Urteil eines italienischen Gerichts** zum Thema Pushbacks, das zugunsten eines Geflüchteten entschieden wurde und ihm den Zugang zum italienischen Asylprozess ermöglichte. Der Mann wurde zuvor in einer Kettenrückschiebung aus Italien über Slowenien und Kroatien nach Bosnien-Herzegowina abgeschoben, was gegen geltendes Recht in der EU verstößt. Die Organisation ASGI, die den Geflüchteten während des Prozess unterstützte, berief sich dabei maßgeblich auf einen Bericht aus unserer Datenbank.

Neben den grenzübergreifenden Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen, beobachteten wir seit Längerem gewaltvolle Vorgänge innerhalb von Staaten. Da diese unter einen anderen rechtlichen Rahmen als die Pushbacks fallen, wir sie dennoch nicht unkommentiert lassen möchten, veröffentlichen wir seit 2020 länderspezifische Berichte. Mittlerweile gibt es Berichte über Griechen-

land sowie Bosnien und Herzegowina. Außerdem veröffentlichten wir in 2021 bereits den zweiten sogenannten **Torture Report**, der die Pushbacks über die EU-Außengrenzen hinaus als Folter einordnet und bewertet.

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit des Netzwerks war das Treffen in Zagreb Mitte Oktober. Es war das erste Mal seit Gründung des Netzwerks, dass sich fast alle Mitgliedsorganisationen für ein Wochenende trafen und sich teilweise zum ersten Mal abseits von Online-Meetings kennenlernten. Durch die Ausbreitung des Corona-Virus mussten die letzten geplanten Treffen immer wieder verschoben werden. Neben inhaltlichen Diskussionen und Zukunftsplanungen war es allen dementsprechend wichtig, sich besser kennenzulernen und mehr von den jeweiligen Organisationen zu hören.



BVMN-Netzwerktreffen
in Zagreb im Oktober

SONSTIGE VEREINSARBEIT



Im August 2021 wurde Rigardu fünf Jahre alt. Eine ganz schön lange Zeit, wenn wir an unsere Anfänge zurückdenken und vor allem, da es uns eigentlich allen am liebsten wäre, wenn es Vereine wie den unseren gar nicht bräuchte. In diesem Fall wäre für sichere Fluchtrouten gesorgt, die Menschenrechte würden geachtet bzw. müssten sich erst gar nicht so viele Menschen auf die Flucht begeben und es gäbe kein Bedarf für Antidiskriminierungsarbeit.

Trotz der unschönen Umstände freut es uns zu sehen, wie viele Projekte durch engagierte Menschen in dieser Zeit entstanden sind und wie sich der Verein entwickelt hat. Das stellten wir auch mal wieder auf unserer alljährlichen Mitgliederversammlung fest, die Ende September während eines Planungswochenendes im sächsischen Oschatz stattfand.

2021 haben wir unseren digitalen Auftritt überarbeitet und eine Website im neuen Design wurde im März veröffentlicht. Außerdem findet man uns nun neben **Facebook** auch auf **Instagram** (@rigarduev) – folgt uns gerne!

Zum Jahresende zählte der Verein 86 Mitglieder.

Planungswochenende und Mitgliederversammlung in Oschatz im September

Screenshot der neuen Rigardu-Website



FINANZ- BERICHT

Jahresübertrag 2020:
57.891,30 €

EINNAHMEN

Verein	Spenden	3.015,85 €	
	Mitgliedsbeiträge	3.938,60 €	6.954,45 €
Pol. Bildung	Workshophonorare	8.310,00 €	8.310,00 €
BVMN	Zweckgebundene Spenden	10.707,76 €	
	Blackbook of Pushbacks	11.000,00 €	
	Workshops	4.697,45 €	
	Zuschüsse:		
	Stiftungsfonds Zivile Seenotrettung	58.664,40 €	
	OSF – Open Society Foundation (Ab Sep. 2021)	21.372,74 €	
	OSF – Open Society Foundation (Bis Aug. 2021)	20.502,69 €	
	Whole global being Fund/ RSF	16.765,43 €	
	Guerrilla Foundation	15.000,00 €	
	Front Line Defenders	15.000,00 €	
	Fund for Global Human Rights	12.925,46 €	
	Fredom House	10.155,55 €	
	EPIM – European Programme for Integration and Migration	8.000,00 €	
	Pro Asyl	7.000,00 €	
	Rivolti ai Balcani (Drawn to Solidarity)	5.000,00 €	
Lush foundation	1.906,56 €	218.698,04 €	
gesamt		233.962,49 €	

AUSGABEN

Verein	Vereinstreffen	253,20 €		
	Verwaltung	191,98 €		
	Versicherungen	1.581,00 €	2.026,18 €	
<hr/>				
Pol. Bildung	Honorare und Übungsleiterpauschalen für Referierende	6.320,00 €		
	Arbeitskreistreffen	237,15 €		
	Reisekosten zu Workshops	236,77 €		
	Personalkosten (Fundraising-Koordination)	692,20 €	7.486,12 €	
<hr/>				
BVMN	Gehälter und Honorare	69.276,99 €		
	Jobnebenkosten	20.082,09 €		
	Ehrenamtszuschüsse	4.460,00 €		
	Reisekosten (Feld)	4.724,84 €		
	Reisekosten (Advocacy)	4.850,72 €		
	Reisekosten (Filmprojekt)	3.257,54 €		
	Reisekosten (Netzwerktreffen)	1.359,31 €		
	Druckkosten, Telefon, Porto	1.105,48 €		
	Technische Geräte	3.811,89 €		
	Bürokosten	76,97 €		
	Übersetzung	1.937,16 €		
	Digitale Infrastruktur	619,37 €		
	Design & Illustrationen	2.285,99 €		
	Mittelweitergabe an Partnerorganisationen (EPIM-Förderung):			
	Mittelweitergabe an das Centre for Peace Studies (EPIM)	1.240,00 €		
	Mittelweitergabe an die No Name Kitchen (EPIM)	1.240,00 €		
Mittelweitergabe an Brush & Bow (cos)	8.000,00 €		128.328,35 €	
<hr/>				
gesamt			137.840,65 €	

Kontostand zum 31.12.2021:

154.013,14 €

SONSTIGE TRANSPARENZ- ANGABEN

Name und Funktion wesentlicher Entscheidungsträger*innen

Lea Weber (Vereinsvorstand)
Mieke Hein (Vereinsvorstand)
Kristian Prewitz (Vereinsvorstand)
Florian Deppert (Vereinsvorstand & Kassenwart)

Personalstruktur

Border Violence Monitoring Network

- 3 Arbeitnehmer*innen (23h/Woche)
- 1 Arbeitnehmerin (16h/Woche)
- 5 Minijobs (8h/Woche)
- Honorare für Advocacy-Tätigkeiten
- 3 Ehrenamtliche

Politische Bildungsarbeit

- 1 Minijob (5h/Woche)
- Honorare/Übungsleiterpauschalen für Workshop-Referent*innen
- 13 Ehrenamtliche

Vereinsführung und Verwaltung

- 1 Minijob (4h/Woche)
- Mehrere Ehrenamtliche

Namen von juristischen Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachen

Zuschuss von Stiftungsfonds Zivile
Seenotrettung: 58.664,40 €

Impressum

Rigardu e.V.
Wurzner Str. 34
04315 Leipzig

E-mail: mail@rigardu.de

Vertreten durch den Vereinsvorstand:

Lea Weber
Mieke Hein
Florian Deppert
Kristian Prewitz

Gestaltung:

Type Brut

Schriften:

Titillium
Neogrotesk

